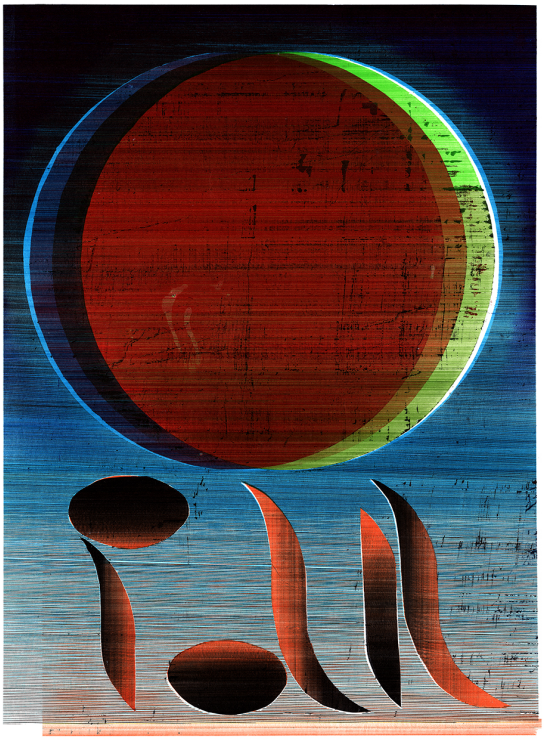
CLAUS GEORG STABE | PAN - PALLADIUM AT NIGHT

ERÖFFNUNG | **FREITAG, 26. APRIL 18 - 21 UHR**
BERLIN | 10785 POTSDAMER STRASSE 81B
AUSSTELLUNG | **26.4. - 8.6. 2019**



PRESSE | **INFORMATIONEN . TERMINE . TEXT (S. 2) . CV KÜNSTLER (S. 3/4)**

FÜR RÜCKFRAGEN | **+49 341 998 59 71 . NEWS@REITERGALLERIES.COM**

Wir laden sehr herzlich ein zu Claus Georg Stabes neuer Schau!

Claus Georg Stabe (*1984) studierte Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Prof. Neo Rauch und Prof. Heribert C. Ottersbach. 2012 – 2014 folgte ein Meisterschülerstudium bei Prof. Neo Rauch. Stabe lebt und arbeitet in Berlin

Claus Georg Stabes Zeichnungen sind Bilder des Übergangs zwischen Entstehung und Auflösung. Sie stellen den Prozess in den Mittelpunkt ihrer Erscheinung. Ebenso wie sie Bildgehalt, Herkunft, Funktion, Einzelbestandteile offenbaren, verschleiern sie diese in gleichem Maße.

CLAUS GEORG STABE | PAN - PALLADIUM AT NIGHT

Ein Sprichwort besagt, dass bei Nacht alle Katzen grau sind. Damit soll ausgedrückt werden, dass in der Dunkelheit keine visuellen Unterschiede feststellbar sind. Eine Ausnahme bildet jedoch der Himmel selbst. Dort können Sterne funkeln, Flugzeuge mit Sternschnuppen verwechselt werden und die unterschiedlichen Mondphasen schließlich die Helligkeit der Nacht beeinflussen. Das außergewöhnlichste Ereignis, was jedoch am Nachthimmel stattfinden kann, ist der Blutmond. Dieser tritt in Erscheinung, wenn der Mond mit Sonne und Erde auf einer Achse und somit komplett im Kernschatten der Erde steht. Plötzlich ist die Nacht schon gar nicht mehr so grau, sondern ein orangeroter Kreis leuchtet am Firmament auf. Der Blutmond taucht auch immer wieder in den Arbeiten von Claus Georg Stabe auf. Aus der Dunkelheit der Nacht erscheint er in *Seething Center* (2018), leuchtet seine Umgebung aus, spiegelt sich sogar in ihr. In *Palladium at Night II* (2019) hingegen zeichnet sich bereits das Auflösen des Phänomens ab, indem ein helles Grün das tiefe Rot sanft beiseite zu schieben scheint. Der Titel der Arbeit, der zugleich auch der von Stabes aktueller Ausstellung bei REITER ist, bezieht sich passenderweise auf den gleichnamigen, geheimen US-amerikanischen Kommunikationssatelliten, der seit 2009 im Orbit schwebt, ohne dass je bekannt gemacht wurde für welche Zwecke.

Während die Intensität des Blutmondes davon abhängt, wie viel Schatten die Erde auf den Mond wirft, ergibt sich die kräftige Farbe bei Stabe durch die präzise Technik, die seinen Zeichnungen zugrunde liegt. Anders als es auf den ersten Blick zu vermuten ist, bestehen diese aus tausenden von Linien, die sich sowohl in der Horizontalen als auch in der Vertikalen auf dem Bildraum erstrecken. Hierbei variieren die Abstände nicht nur von Zeichnung zu Zeichnung, sondern auch innerhalb eines Bildes: Dichte Zeilen bringen Flächigkeit hervor, sodass konkrete Motive sich herausbilden; luftige Abstände erzeugen Dynamiken, die das Gesamtbild fluide wirken lassen. Doch jedem Bild geht eine Skizze und ein Konzept voraus, welches dann mittels Kugelschreiber und Lineal in die finale Zeichnung überführt wird.

In Claus Georg Stabes Zeichnungen gehen die Linien nicht spazieren[1], verirren sich nicht auf unbekannten Pfaden, sondern haben ein klares Ziel und laufen konzentriert darauf zu. Besonders spannend wird es allerdings, wenn die Linien einander auf diesem Wege treffen und sich die monochromen Kugelschreibersetzungen miteinander vermischen. Die überlagernde Tinte bringt dann neben neuen Farben auch einen erweiterten Moiré-Effekt hervor und die Rasterüberlagerungen wirken beinahe digital. In gleicher Weise, wie die Überlagerungen bei Stabe den marmorierenden Effekt erzeugen, wird das Auge auch getäuscht, wenn der Erdschatten den Mond überdeckt und ihn dadurch blutrot erscheinen lässt. Aus der Interferenz entsteht etwas Neues und genau darin liegt die Kraft dieser Bilder. Sie sind eine Absage an ein tradiertes Verständnis von Zeichnung. Sei es in den Mitteln, durch die sie produziert werden, den Techniken, mit denen sie arbeiten, oder die Bildmotive, die dargestellt werden. Aus diesem Grund werden sich in Claus Georg Stabes Grafikzeichnungen auch wahrscheinlich nie graue Katzen finden lassen, sondern wenn überhaupt pinkfarbene Kakadus (*The Silent Guest II,* 2017) – und so ist es genau richtig.

Text: Carina Bukuts

1 „Zeichnen ist die Kunst, Striche spazieren zu führen“ – Paul Klee

CLAUS GEORG STABE | CV

1984	geboren in Lauchhammer. Brandenburg
2004-2009	Studium der Malerei bei Prof. Neo Rauch, Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2009-2010	Studium der Malerei, Hochschule für bildende Künste Krakau. Polen
2010-2011	Studium der Malerei bei Prof. Heribert C. Ottersbach. Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Diplomabschluss 2011
2012- 2014	Meisterschüler bei Prof. Neo Rauch, Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2014	Hochschulabschluss
	Claus Georg Stabe lebt und arbeitet in Berlin

STIPENDIUM

2017	Aufenthaltsstipendium in Ahrenshoop . Künstlerhaus Lukas

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2019	»PAN – PALLADIUM AT NIGHT« R E I T E R | Berlin prospect (solo)
	»Circlus« Thaler Originalgrafik. Leipzig
2018	»Lotus« Thaler Originalgrafik. Leipzig (solo)
	»The Humming Cloud« R E I T E R | Leipzig (solo)
	»Rampe no1« Rampe. Berlin
2017	»Neuzugänge zeitgenössicher Kunst im Kunstfond« Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund. Berlin
	»win/win« Die Ankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen . Halle 14. Leipzig
	»How to slice reality« R E I T E R | Berlin prospect
2016	»Plains of Paradise« R E I T E R | Leipzig (solo)
	»How to find true love and happiness in the present day« Bikini Berlin
	»In The Making« R E I T E R | Berlin prospect. Berlin
	»Vom Allmächtigen zum Leibhaftigen« religiöse Motive in der Sammlung SØR Rusche Oelde / Berlin. Kunsthaus Apolda Avantgarde. Apolda
	»Offenbarung. Leipziger Künstler und die Religion« Stiftung Christliche Kunst Wittenberg
	5. Eberhardt-Dietzsch-Kunstpreis für Malerei. Gera
	»paint euphoria« maerzgalerie. Leipzig
2015	»Paper« maerzgalerie. Leipzig
	»Leipzig Unfolding« Lloyds Club. London. UK
	»Turn my Water into Wine« Kunstraum Ortloff. Leipzig
	»Die Menge « mit Carsten Goering maerzgalerie. Leipzig (solo)
	»Tableaux HGB« maerzgalerie. Berlin
	»Wettbewerbsarbeiten« Ausstellung der nominierten Stipendiaten Junge Kunst. Städtische Galerie Eichenmüllerhaus. Lemgo
	»Underground Persistence« Westpol A.I.R. Space. Leipzig
2014	»Das törichte Feuer« Claus Stabe & Sebastian Speckmann. Kunstverein Plauen
	»Crippled vision« Galerie Tobias Naehring. Leipzig
	Claus Stabe & Sebastian Speckmann. Kunstverein Hohenaschau
	»21. Leipziger Jahresausstellung 2014« Westwerk. Leipzig
	»Gast aus Zucker« Meisterklasse Neo Rauch. Galerie Noah. Augsburg
	»Ritus I« Performance mit ULTRALALA, Art's Birthday 2014, Halle 14. Leipzig
2013	»Timeframe« Kunstraum 365. Leipzig
	»Prints / made in Leipzig« Ausstellung der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig und The Hungarian University of Fine Arts. Budapest. Ungarn
	»Mit dir sind wir vier« Galerie Leuenroth. Frankfurt am Main
	»Necrolog« Kunstraum inbox93. Leipzig
	»Der Aufstand der Dinge« Kunstverein Aschaffenburg
	»Letzte Chance für die Malerei« Kunstraum 365. Leipzig
2012	Präsentation des 13. Steinwerk Lithographiekalenders 2013. Steinwerk. Leipzig
	»Die Bilder sind unter uns« Galerie Queen Anne. Leipzig

2011 5. Steinwerk Lithographie-Symposium. Steinwerk. Leipzig
»Monster« Kunstraum dieschönestadt. Halle / Saale
Art Festival Velada Santa Lucia. Maracaibo. Venezuela
»Hochdruck an der HGB« Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
»Einer von uns ist keiner von uns« Galerie Leuenroth. Frankfurt am Main
»Du Dunkelheit aus der ich stamme« Absolventenausstellung. Kunstraum Kuhturm. Leipzig

2010 »Als Lösung erschien uns der Weltraum« Galerie Tobias Naehring. Leipzig
»Schnittstelle Druckgrafik« Museum der bildenden Künste. Leipzig und Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig

2009 »Everything right is wrong again« maerzgalerie. Berlin
»Wanderer – Heimkehr« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
»Wanderer« Kunstverein Marburg
»Fluch der Akribik« Kunstverein im Bürgerhaus Sulzfeld. Kraichgau

ÖFFENTLICHE SAMMLUNG

Sammlung des Kunstfonds des Freistaates Sachsen
Sammlung des Museums der bildenden Künste Leipzig